

Preis für Analytik und Qualitätssicherung von Pflanzenheilmitteln

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **59 (2002)**

Heft 12: **Fremde bei uns zu Haus**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preis für Analytik und Qualitätssicherung von Pflanzenheilmitteln

Zum 6. Mal wird dieses Jahr der A. Vogel-Preis zur Förderung der Pflanzenheilkunde vergeben. Die Preisträgerin heisst Dr. Karine Ndjoko und ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Institut de Pharmacognosie et Phytochimie der Universität Lausanne und ebendort Leiterin der Analytischen Abteilung. Die junge Forscherin erhält den mit 10 000 Franken dotierten Preis für ihre Arbeiten im Zusammenhang mit neuen Methoden der Analytik und der Qualitätssicherung von pflanzlichen Heilmitteln.



«Karine Ndjokos Arbeiten stellen einen wichtigen Beitrag dar zur Entwicklung von zuverlässigen und hochempfindlichen analytischen Methoden zur Qualitätssicherung von Medizinalpflanzen sowie aus ihnen hergestellten Heilmitteln.»

Hinter diesem Satz, mit dem Prof. Dr. K. Hostettmann, der «Doktorvater» der Preisträgerin, die Arbeit seines Schützlings charakterisiert, verbirgt sich eine für Laien nicht ganz einfache chemische Analyseverfahren. Von ihrem Aufbau her sind Pflanzen bekanntlich sehr komplexe Organismen - und deren wissenschaftliche Untersuchung erfordert ebenso komplexe technische Apparaturen. Das

Ziel einer möglichst sensiblen Erforschung der pflanzlichen Inhaltsstoffe besteht darin festzustellen, welche Substanzen für die Heilwirkung primär verantwortlich sind und welche Komponenten der Pflanze oder des Heilmittels für den Menschen giftig oder unverträglich sein können. Insbesondere für klinische und pharmakologische Studien von Pflanzen und Pflanzenpräparaten sind derartige Analysen notwendig. Die Hersteller von Phytopharmaka müssen detailliert über die im Rohstoff enthaltenen Substanzen Bescheid wissen. Zu diesem Zweck müssen die aktiven, das heisst wirksamen, und die toxischen Substanzen einer Pflanze nicht nur genauestens bekannt, sondern auch standardisiert und quantifiziert sein.

Die 1969 geborene, in Neuchâtel und Lausanne aufgewachsene Trägerin des A. Vogel-Preises 2002, Dr. Karine Ndjoko, ist diplomierte Chemikerin. Ihr grösster persönlicher Wunsch ist, dass die Wissenschaft endlich ein wirksames Mittel gegen die Malaria findet.

Ziel einer möglichst sensiblen Erforschung der pflanzlichen Inhaltsstoffe besteht darin festzustellen, welche Substanzen für die Heilwirkung primär verantwortlich sind und welche Komponenten der Pflanze oder des Heilmittels für den Menschen giftig oder unverträglich sein können. Insbesondere für klinische und pharmakologische Studien von Pflanzen und Pflanzenpräparaten sind derartige Analysen notwendig. Die Hersteller von Phytopharmaka müssen detailliert über die im Rohstoff enthaltenen Substanzen Bescheid wissen. Zu diesem Zweck müssen die aktiven, das heisst wirksamen, und die toxischen Substanzen einer Pflanze nicht nur genauestens bekannt, sondern auch standardisiert und quantifiziert sein.

Weltweit führend in Phytoanalyse

Hier beginnt Karine Ndjokos Arbeit. Die Methoden, welche die diesjährige A. Vogel-Preisträgerin entwickelt hat, sind zwar in der Chemie seit geraumer Zeit bekannt, wurden jedoch in der Analyse von Heilpflanzen bzw. Pflanzenheilmitteln bisher wenig bis gar nicht angewandt. Karine Ndjokos Verdienst besteht darin, dass sie diese Ver-

fahren für die Phytotherapie nutzbar gemacht hat und dass dank einer Kombination verschiedener Techniken Pflanzen und Heilmittel nun schneller, effizienter und genauer auf ihre Inhaltsstoffe hin untersucht werden können.

Karine Ndjoko hat sich beispielsweise so populäre Heilpflanzen wie den Japanischen Tempelbaum (*Ginkgo biloba*), Ginseng (*Panax ginseng*), Hanf (*Cannabis sativa*), den in Südamerika bekannten Mate-Tee (*Ilex paraguariensis*) sowie eine Reihe weiterer bekannter Heilkräuter vorgenommen und diese einer Prüfung unterzogen. Die Ergebnisse leisteten (und leisten) einen Beitrag zur Wahrung der Qualität und Sicherheit der daraus gewonnenen Heilmittel. Nicht zuletzt dank Analysemethoden, wie den von Karine Ndjoko entwickelten, gehört die Universität Lausanne weltweit zu den führenden Forschungsstätten in Sachen Heilpflanzenanalyse. Dass der A. Vogel-Preis 2002 an eine Forscherin aus Lausanne geht, ist vor diesem Hintergrund wohl kaum ein Zufall.

Sympathische Preisträgerin

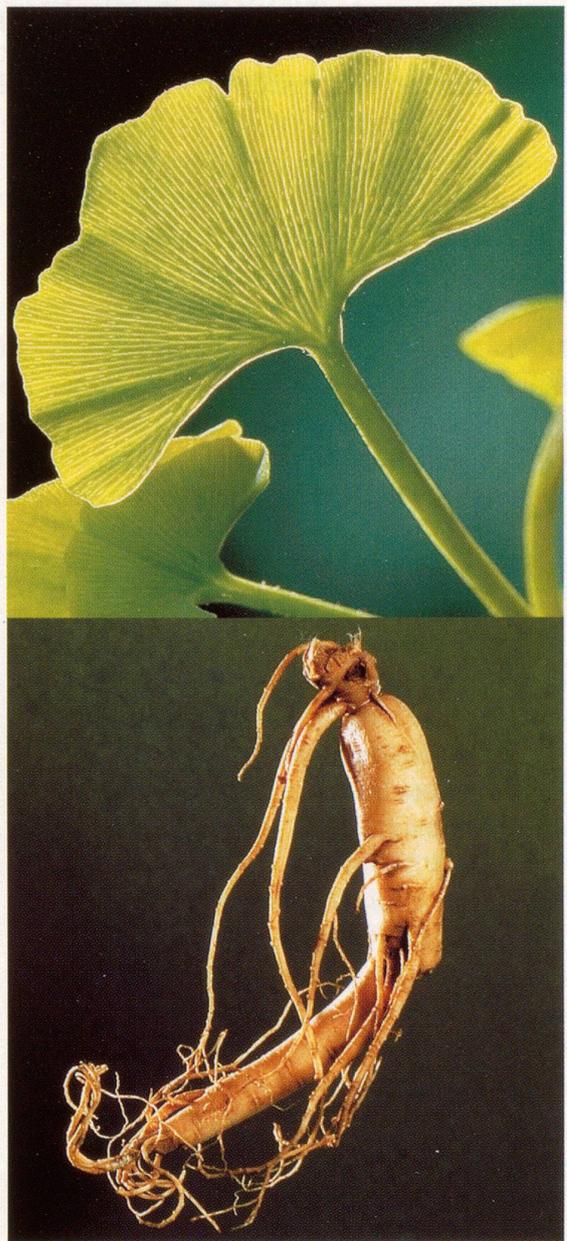
Karine Ndjoko freut sich sehr über die für sie unerwartete Anerkennung ihrer Arbeit durch die Jury der A. Vogel-Stiftung. Pflanzliche Heilmittel sind für sie wohl wissenschaftliche Untersuchungsgegenstände, denen sie sich mit professionellem Gespür widmet. Aber nicht nur! Die sympathische Preisträgerin bestätigte spontan, dass sie «natürlich» *Echinaforce* von A. Vogel nehme, um im Winter ihr Immunsystem zu stärken und zu schützen.

Dr. Ndjoko ist verheiratet und spielt in ihrer (spärlichen) Freizeit mit Leidenschaft Klavier. Sie ist Mitglied von «Chantiers d'Afrique», einer internationalen Nicht-Regierungs-Organisation (NGO), welche sich verschiedenen Entwicklungsprojekten, u.a. auf landwirtschaftlichen Farmen und in Spitälern, in Benin im westlichen Afrika widmet. Ihr grösster persönlicher Wunsch ist, dass die Wissenschaft endlich ein wirksames Medikament gegen die Malaria findet.

Preisübergabe

Der Preis wurde Dr. Ndjoko im Rahmen der Jahrestagung der SMGP, der Schweizerischen Medizinischen Gesellschaft für Phytotherapie, am 14. November in Solothurn von Denise Vogel, Präsidentin der A. Vogel-Stiftung, und dem Jurypräsidenten Dr. Jürg Luginbühl überreicht. Die Laudatio hielt Prof. Reinhard Saller, Inhaber des Lehrstuhls für Phytotherapie an der Universität Zürich.

• CU



Ginkgo (oben) und Ginseng sind zwei der Pflanzen, deren Inhaltsstoffe sowie deren toxische Komponenten Dr. Karine Ndjoko mit ihren innovativen Methoden untersucht hat.